

beizutragen hat und die Kinder slovenischer und deutscher Eltern diese Schulen besuchen.

Wenn nun die Gemeindevertretung der Stadt Laibach die städtischen öffentlichen Volksschulen für den Unterricht mit slovenischer Unterrichtssprache in Anspruch nimmt, so muß sie consequentermaßen auch für die Errichtung und Activierung von Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache, und zwar derart vor-sorgen, daß die Schulen mit slovenischer und die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, eben weil sie an die Stelle der bisherigen utraquistisch eingerichteten Volksschulen treten, auch gleichzeitig zur Activierung und Eröffnung gelangen.

Uebrigens kann diese neue Einrichtung ohne Gefährdung der Unterrichtszwecke naturgemäß nur successive in Wirksamkeit treten, und können auch die Eltern und deren Stellvertreter im allgemeinen ein Interesse daran nicht haben, die bereits in den derzeit utraquistisch eingerichteten Schulen befindlichen Schüler vor der vorschriftsmäßigen Beendigung des Volksschulunterrichtes an anders eingerichtete Volksschulen über-treten zu lassen.

Das Hauptcontingent der Schüler an den städtischen öffentlichen Volksschulen Laibachs bilden zwar allerdings die Kinder der Eltern slovenischer Umgangssprache, allein die Anzahl von über 5500 Bewohnern deutscher Umgangssprache ergibt sicherlich eine Anzahl von ungefähr 500 schulpflichtigen Kindern, für welche deren Eltern mit demselben Rechte die Aufnahme in Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache verlangen können, mit welchem die Eltern slovenischer Umgangssprache für ihre Kinder die Aufnahme in slovenische Volksschulen fordern können. Namentlich sind in der Petition mehrerer Bürger der Landeshauptstadt Laibach vom 20. Jänner 1884 203 schulpflichtige Knaben und Mädchen ausgewiesen, deren Eltern den Volksschulunterricht mit deutscher Unterrichtssprache verlangen.

Dazu kommt, daß laut der von der Direction der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach, an deren Uebungsschulen die sprachlich utraquistische Einrichtung besteht, unter dem 24. Juni 1884, Z. 149, vorgelegten Nachweisung nach dem letzten fünfjährigen Durchschnitt 89 in Laibach schulpflichtige Knaben und 61 hier schulpflichtige Mädchen deutscher Eltern, respective deutscher Muttersprache jährlich diese Schulen besuchten.

Nicht unansehnlich ist die Anzahl der in Laibach schulpflichtigen Kinder deutscher Muttersprache, welche Privatvolksschulen in Laibach, selbstverständlich gegen Entrichtung der betreffenden Gebühr, besuchen.

Die Nachweisung über die Durchschnittszahl der die öffentlichen städtischen Volksschulen in Laibach besuchenden, hier schulpflichtigen Kinder deutscher Muttersprache wurde, wie oben bemerkt, nicht vorgelegt. Allein es ergibt sich schon aus obiger Darlegung, daß die Anzahl schulpflichtiger Knaben und schulpflichtiger Mädchen deutscher Muttersprache im Stadtbezirke Laibach eine solche ist, daß hier in Gemäßheit der §§ 1 und 10 des Gesetzes vom 29. April 1873, Nr. 21 L. G. Bl., und des § 59 des Gesetzes vom 2. Mai 1883, Nr. 53, jedenfalls zur Errichtung einer Volksschule für Knaben und einer Volksschule für Mädchen mit deutscher Unterrichtssprache geschritten werden muß, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß der Umstand, daß in Laibach Uebungsschulen an der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, dann Privatvolksschulen bestehen, an der nach Art. VII des Gesetzes vom 19. Dezember 1874 (Nr. 37 L. G. Bl.) der Stadt-

gemeinde obliegenden Verpflichtung, für die Errichtung und Erhaltung der nothwendigen Volksschulen zu sorgen, nichts ändert, da erstere Schulen, abgesehen von deren sprachlich utraquistischer Einrichtung und abgesehen davon, daß die Aufnahme in dieselben nicht etwa bloß Laibacher Schülkern vorbehalten ist, nach den Bestimmungen des III. Abschnittes des Gesetzes vom 14. Mai 1869, Nr. 62 L. G. Bl., wesentlich nur als pädagogisch praktischer Lehrbehelf zur Ausbildung der Lehramtszöglinge zu betrachten sind, durch den Bestand von Privatschulen mit oder ohne Oeffentlichkeitsrecht, an denen übrigens der Unterricht besonders bezahlt wird, aber die Stadtgemeinde von der Verpflichtung, eine neue Schule zu errichten, nicht ent-hoben ist.

Der Landeschulrath findet demnach, zugleich in Berücksichtigung des vom Gemeinderathe in der ein-gangs erwähnten Vorstellung bezüglich des Beginnes mit dem Unterrichte der deutschen Sprache als obli-gaten Gegenstandes ausgedrückten Wunsches und unter Abänderung und Ergänzung des hieramtlichen Erlasses vom 9. Juni 1883, Z. 447, auf Grund des § 6 des Gesetzes vom 14. Mai 1869 (Nr. 62 L. G. Bl.) und in Verbindung mit Art. 19 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, Nr. 142, zu er-kennen wie folgt:

a) Die Stadtgemeinde Laibach hat bis zum Be-ginne des Schuljahres 1885/86 je eine städtische öffent-liche Volksschule für Knaben und Mädchen mit deut-scher Unterrichtssprache in Laibach zu errichten, welche Schulen nach Maßgabe des § 11 des Reichs-Volksschulgesetzes vom 2. Mai 1883 Nr. 53 zu erwei-tern sind.

b) Gleichzeitig mit der Activierung dieser Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache ist an den übrigen städtischen öffentlichen Volksschulen Laibachs die slovenische Sprache als Unterrichtssprache für sämt-liche Lehrgegenstände, und zwar, damit der bereits begonnene deutsche Sprachunterricht an den letzteren Schulen nicht abgebrochen werde, successive von Jahr zu Jahr einzuführen, mit der weiteren Bestimmung, daß mit dem Unterrichte der deutschen Sprache als obligatam Lehrgegenstände an eben diesen Schulen von der dritten Classe an begonnen werde.

c) Die Stadtgemeinde Laibach hat für die Be-deckung der mit der Durchführung dieser Beschlüsse verbundenen Auslagen durch Aufnahme derselben in das Gemeinde-Präliminare Sorge zu tragen.

d) Ueber das Versägte wird der Bericht bis Ende 1885 gewärtigt.

K. k. Landeschulrath für Krain.
Laibach am 14. Dezember 1884.

Der k. k. Landespräsident:
Winkler m. p.

Reichsrath.

384. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 15. Dezember.

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Smolla eröffnet um 11 Uhr 15 Minuten die Sitzung.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen die Herren Minister: Dr. Freiherr von Biernia-towski, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr von Pražák, Dr. Freiherr von Conrad-Cybescheld,

FMV. Graf Welserheimb, Dr. Ritter v. Du-najewski und Freiherr v. Pino.

Se. Excellenz der Finanzminister überreicht den Gesetzentwurf über die zeitweilige Stempel- und G-bürenbefreiung, dann die Erleichterungen im Verfahren bei den die Lösung kleiner Sachposten bezweckenden Verhandlungen.

Die Abgeordneten Dr. Weber und Genossen interpellieren den Minister des Innern wegen ange-blicher Beeinflussung der k. k. Beamten, der Lehrer der deutschen Bildungsanstalten, der k. k. pensionierten Officiere und einer großen Anzahl von Bürgern in Proßnitz durch den dortigen Bezirkshauptmann aus Anlaß der für den 19. und 20. d. M. angeordneten Gemeindevahlen.

Die Abgeordneten Dr. Roser und Genossen in-terpellieren den Unterrichtsminister, ob derselbe Kennt-nis von den in einem gestern erschienenen Aufsatze des Professors Billroth berührten Uebelständen an der Billroth'schen Klinik habe und dieselben zu beseitigen gedenke.

Das Haus geht zur Tagesordnung über.

Abg. Graf Beller begründet in erster Lesung in längerer Ausführung seinen Antrag wegen Steuer- und Gebürens-freiheit der Pfandbriefe der Hypothekbank der Markgrafschaft Mähren. Der Antrag wird dem Steuer-ausschusse zugewiesen.

Der Antrag des Abg. Dr. Mitsche wegen Er-neuerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die zeit-liche Stempel- und Gebürens-freiung, dann die Er-leichterung im Verfahren bei den die Lösung kleiner Sachposten bezweckenden Verhandlungen wird ohne De-batte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Dem Uebereinkommen mit Italien wegen Re-gelung der Fischerei im Garbasse, sowie dem Schiff-fahrtsvertrage mit Frankreich wird die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt.

In den Gewerbe-Ausschuss wird an Stelle des aus demselben ausgetretenen Abg. Klinkosch der Abg.-Neuwirth gewählt.

Das Gesetz, betreffend die Bewilligung zur Ver-äufßerung des Aerialgebüudes Conf.-Nr. 799 in der Jakobergasse in Wien wird ohne Debatte angenommen.

Bei der zweiten Lesung des Gesetzes, womit die Geltung des Gesetzes, betreffend die Einführung von Ausnahmegerichten in Dalmatien für den Gerichts-hofsprengel Cattaro verlängert wird (Referent Wien-bacher), erklärt

Abg. Wojnovik, das Gesetz sei nicht gerechtfertigt, da in der Bocche di Cattaro Ruhe herrsche und durch Einstellung der Geschwornengerichte in Cat-taro für die Bestrafung der Schuldigen genügend ge-sorgt sei. Im Fortbestehen der Militärgerichte liege der Hauptgrund für die langsame Repatriierung der Flüchtigen. Er wird mit seinen Collegen aus Dalma-tien gegen das Gesetz stimmen, und hofft für den Fall der Annahme desselben, daß die Regierung eine weitere Verlängerung nicht für nothwendig erachten werde. (Bravo!)

Referent Abg. Wienbacher spricht für den An-trag, daß es sehr gefährlich wäre, zu riskieren, daß mit der Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit vielleicht doch jene unheilvollen Folgen eintreten würden, durch welche alle Länder Oesterreichs zu leiden hätten. Auch die Auskünfte, die die Delegierten in der Delegations-session erhalten haben, berechtigen nicht zu der Hoff-nung, daß die wiedergekehrten Flüchtlinge ruhige Bürger werden. Schon, um sich nicht wieder dem

Waffen nur langsam vorwärts schiebt: die höchste Alpenregion mit ihren Gletschern und Firnsfeldern muß sich der Bese vor die Seele führen.

Aber die Sicht ins Thal ist versteckt und dichte Nebelmassen breiten sich darüber aus wie ein wogen-des Meer, oben scheint die Sonne licht und hell. Das ist der Schauplatz, wohin ich den Bese führe; statt des Nebelmeeres denke er sich nun das wirkliche Meer, nicht milchfarbig, sondern blaugrün und klar. Aus ihm steigen romantische Felsberge auf; ein tiefes, enges Thal läßt das Auge dazwischen weit ins Innere des Landes bringen. Die Felsen sind nackt, schroff, wild zerrissen; senkrecht fallen ihre Wände in die See, nur hier und da liegt eine kleine, grüne Matte ausgebreitet. . . . Gewaltige Eismassen, jetzt breit und sanft wie eine wohlgepflegte Straße auf die Höhen landeinwärts ziehend, nach beiden Seiten schwach gewölbt abfallend, nun in Terrassen steil aufsteigend und jeder Absatz des kühnen Baues mit wunderlichen Säulen und Orna-menten grün schillernd verziert, steigen sie hinauf bis an die Gipfel; die Firnsfelder legen sich darauf, und nur hin und wieder ragen die Felszacken aus dem blendend weißen Mantel hervor. Die Sonne glitzert und gleißt darauf, unten tauchen sie ihren kristallinen Fuß ins Meer.

Sind das nicht die gläsernen Berge des Mär-chens? Alles ist still und stumm wie in einer ver-zauberten Gegend. Wir sind allein auf leichtem Boote; unsere Neugier treibt uns näher und näher. Zeitweilig läßt sich ein leises Geräusch vernehmen, ein fernes Donnern. Durch das blaugrüne Wasser ziehen unter uns Streifen hin wie weiße Nixenleiber, das Meer

wird lichter und lichter und endlich fast milchweiß. Da sind wir nun angelangt am Fuße des Eisriesen, nein, wir sind schon weit über seinen Fuß hinauf, denn durch die Flut sehen wir das Eis herausblauen, wäh-rend ein Theil abgebrochen, mit ruinenhaften Trümmern bedeckt, weite, domartige Höhlen im Innern des Glet-schers schauen läßt, hoch genug, daß ein Schiff hinein-segeln und darin umwenden könnte. Ein rechter Geister-palast. . . . Und während wir da, nichts Arges träu-mend, uns der Anschauung der nie gesehenen Pracht hingeben — da fängt ein grauenhafter Spul an. Schäumend und wallend beginnt sich das Wasser am Fuße des Gletschers zu regen, als wenn es plötzlich durch unterirdisches Feuer ins Sieden gerathen wäre. Es braust auf und das Getöse wächst bis zum Ge-brüll des Donners; Eisblöcke brechen aus der Tiefe hervor und schnellen aus den Wogen schwankend und tragend hin und her. Da hebt sich's mitten drin, eine weiße Riesengestalt taucht auf, höher und höher, eine mächtige Eismasse, der Scheitergroße Blöcke ent-fallen. Immer wieder rauscht die See auf, denn das neugeborene Ungeheum wälzt sich bald auf diese, bald auf jene Seite und wirft hierbei eine breite Wassergarbe vor sich. Endlich kommt es ins Gleichgewicht; das Getümmel schweigt, die See ist wieder glatt, der Donner ist in der Ferne verhallt. . . . Da liegt der schwimmende Eisberg vor uns, gewaltig, mit der näch-sten Flut seine Wiege zu verlassen und allmählich mit seinen Genossen mit der Strömung nach Süden zu wandern. Das ist doch wie ein Märchen, wo plötzlich aus der Tiefe ein kristallenes Schloss irgend eines bösen Kobolds aufsteigt." (Gustav Laube.)

Diese lebendige Eindrucksfähigkeit der arktischen Natur erfährt eine weitere Bereicherung, wenn man auf die elementaren Vorgänge in ihr den Begriff des Tragischen überträgt. Ueberall, wo uns die Naturkräfte in ihren gewaltigen Kämpfen und unvermittelten Con-tracten gleich selbständigen belebten Wesen handelnd und ringend erscheinen, dürfen wir auch für das Na-turleben das Prädicat des „Tragischen“ mindestens mittelbar in Anspruch nehmen. Ja, die natürliche Er-scheinung selbst kann im Zustande der Ruhe einen tra-gischen Eindruck hervorrufen, sofern sich in ihr die wilde Naturgewalt mit ihren mächtigen Bewegungen verkörpert. Verödete Gebiete, gewaltige Eismassen, dunkle, unergründliche Sunde, in denen blinkende Eis-kolosse schwimmen, wirken tragisch, indem sie das un-erbittliche Walten riesiger, jedem organischen Leben feindlichen Naturkräfte zur Anschauung bringen.

Daß aber in den Vorgängen und Erscheinungen der arktischen Welt die tragische Wirkung unmittelbar in ihrer ganzen Furchtbarkeit und Größe sich manife-stieren kann, ersieht man aus der wahrhaft classischen Schilderung Julius Meyers über die „Eispresungen in der Polarnacht.“ Es zeigt überdies von dem tiefen ästhetischen Gefühl des kühnen Forschers, wenn er die Situation, in welcher er sich befindet, durch Gegen-überstellung der Contraste greifbarer gestalten will. Vereinsamt in der unendlichen Eismüste, von monate-langer Nacht umfungen, vertieft er sich, gerade während des gefährlichsten Andranges der Eismassen, welche das Schiff mit Untergang bedrohen, in die Lectüre von Rohlf's Afrika. „Es sindzüge der Natur, welche die Phantasie hier im Eise stärker erregen, als irgendwo

Vorwürfe auszusprechen, dass man in Oesterreich gar zu gemüthlich sei bei Dingen, die größere Strenge erfordern würden, könne man heute den Ausnahmezustand noch nicht aufheben. (Bravo! Bravo!)

Minister Freiherr von Pražák erklärt, dass die Regierung, nur einer unbedingten Nothwendigkeit weichen, und auch nur für möglichst kurze Zeit, die von den berufenen Organen als unbedingt nothwendig dargestellt wurde, sich zu einer Verlängerung des Ausnahmezustandes in Dalmatien entschlossen hat, und versichert, dass die Regierung, wenn, wie zu hoffen sei, die Nothwendigkeit des Ausnahmezustandes entfällt, es nicht unterlassen wird, die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit zu veranlassen. Die Regierung werde gewiss, wenn nicht die dringendste Nothwendigkeit nachgewiesen ist, eine weitere Verlängerung des Ausnahmezustandes nicht eintreten lassen. (Beifall.)

Das Gesetz wird hierauf unverändert angenommen. Das Gesetz, betreffend die Einlösung der Erzherzog-Albrecht-Bahn durch den Staat, wird genehmigt.

Abg. Dr. Mattuš berichtet namens des Wehrausschusses über das Gesetz, betreffend die Aushebung der Rekrutencontingente für 1885. — Abg. Fürntrauz erklärt unter Hinweis auf seine Haltung gegenüber der Verlängerung des Wehrgesetzes, dass er diesem Gesetze nicht zustimmen könne. — Das Gesetz wird hierauf angenommen.

Abg. Dr. Tonkli referiert über das Gesetz, betreffend die zeitweilige Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte in Wien, Korneuburg und Wr.-Neustadt.

Minister Freiherr von Pražák erklärt namens der Regierung, dass selbe mit der im Ausschusse angeregten Einschränkung der Bestimmungen des Gesetzes auf die Gerichtshofsprengele Wien und Korneuburg einverstanden ist, so dass die Nothwendigkeit entfallende Bestimmungen zu treffen, wie die der Einstellung der Wirksamkeit der Schwurgerichte in Wr.-Neustadt, indem die Regierung in dieser Richtung im Verordnungswege und im eigenen Wirkungsbereiche vorgehen werde.

Abg. Dr. Sturm findet, dass das Hauptmotiv der Vorlage, nämlich die Einschüchterung der Geschwornen, durch Thatsachen nicht erhärtet sei, und macht als Hauptbedenken geltend, dass das Gesetz auch gegen andere als anarchistische Bestrebungen angewendet werden könnte. Falls die regierungsseits angekündigten Specialgesetze, die er ebenfalls im vorliegenden Falle für das einzig Richtige halte, nicht zustande kommen sollten, so würden die Neuwahlen in Wien unter dem Ausnahmezustande erfolgen, wo die Existenz der Presse, das Vereins- und Versammlungsrecht der Willkür der Regierung preisgegeben wären. Im Interesse der unparteiischen Ausübung des Wahlrechtes möge die Regierung die Ausnahme Gesetze baldigt außer Kraft setzen. Redner und seine Partei werden gegen das Eingehen in die Specialdebatte stimmen. (Beifall links.)

Referent Dr. Tonkli weist auf das Gutachten des Obersten Gerichtshofes hin, welches es dem Ausschusse unmöglich gemacht hat, die Verantwortung auf sich zu nehmen, der Regierung die von ihr als nothwendig erkannte Verfügung zu versagen. Den Zeitpunkt zu bestimmen, wann die von der Regierung angekündigten Specialvorlagen Gesetz werden, gehe nicht an. Den Befürchtungen der Opposition gegenüber weist der Referent darauf, dass selbst der Vorredner constatirt habe, dass die Regierung in diesem Jahre keinen Grund gegeben habe zur Annahme, dass sie den Ausnahmezustand zu anderen Zwecken, als zur Bekämpfung anarchistischer Bestrebungen verwenden

werde. Die Vorbergangenheit biete die verlässlichste Garantie für die Zukunft. (Beifall.)

Es wird in die Specialdebatte eingegangen und in derselben das Gesetz ohne Debatte unverändert genehmigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Inland.

(Parlamentarisches.) Das Abgeordnetenhaus wird noch zwei oder drei Sitzungen abhalten und sodann die Weihnachtsferien antreten, die bis zum 15. Jänner dauern sollen.

Das Subcomité des Steuer-Ausschusses hat vorgestern nach längerer Berathung beschlossen, hinsichtlich der Petitionen um Abhilfe gegen die Zuckerkrise dem Steuerausschusse vorzuschlagen, die Regierung zur Einbringung von Vorlagen, welche diese Abhilfe zu schaffen geeignet sind, ferner zur Einberufung einer Enquete zur Prüfung der Situation aufzufordern. Diese Enquete hätte eventuell auch Modificationen der Zuckersteuer-Gesetzgebung vorzuschlagen.

Die Budget-Commission des Herrenhauses hat die vom Abgeordnetenhaus bereits erledigte Regierungsvorlage, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes im ersten Quartale 1885 in Berathung gezogen und beantragt die unveränderte Annahme derselben. Als Berichterstatter fungiert Fürst Czartoryski.

(K. k. Landwehr.) Das „Verordnungsblatt für die k. k. Landwehr“ veröffentlicht die Allerhöchst genehmigten organischen Bestimmungen für den Seelsorge-, den Sanitäts- und den Intendantendienst in der k. k. Landwehr. Dieselben haben mit 1. Jänner 1885 in Wirksamkeit zu treten und auch auf das tirolische voralbergische Landesverteidigungs-Institut mit den entsprechenden Ergänzungen Anwendung zu finden.

(Ungarn.) Der Communications-Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses verhandelte vorgestern über den Gesetzentwurf, betreffend die Regulierung des Donau-Stromes zwischen Debény und Duna Radvány. Ministerialrath Bodoth erklärte die Regulierungspläne und motivierte die Vorlage. Der Communications-Minister Baron Kemény bemerkte, der vorliegende Entwurf sei nicht Gegenstand einer Compensation mit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; er betrachte die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nicht als privilegiert, behalte sich freie Hand vor und hoffe, dass Concurrenz-Unternehmungen entstehen werden, welche die Regulierung im Interesse der Producenten verwerten. Auch hinsichtlich der Kettenfahrtschiffahrt sei kein Obligo eingegangen. Die Einhebung von Mautgebühren wäre aus volkswirtschaftlichen Rücksichten inopportun. Den Wieselburger Arm anlangend, bemerkte der Minister, die Finanzlage gestatte nicht, parallel die Regulierung zweier Arme vorzunehmen. Der Frage des aufgelassenen Strombettes werde er seine Aufmerksamkeit zuwenden. Der Minister erwähnte, er habe im Landesinteresse betreffs der Tarife der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mehrere Aenderungen im Angriff genommen. Concurrenz-Unternehmungen können nur nach erfolgter Regulierung entstehen. Die Donau-Regulierung geschehe nicht im Interesse der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, wenn dieselbe auch momentan daraus Nutzen ziehe. Ebenso geschehe die projectierte Regulierung des Eisernen Thores nicht gegen die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, obgleich diese Regulierung in mancher Hinsicht für die Gesellschaft nachtheilig sein werde. Er empfahl die Annahme der Vorlage, welche hierauf im allgemeinen und speciellen genehmigt wurde. Zum Referenten wurde Darányi gewählt.

Wahl über den Schnee. Es sind neue Sprünge in unmittelbarer Nähe, die im nächsten Momente als Abgründe auseinanderklaffen. Ost ist damit die Gewalt gebrochen, dröhnend rücken und stürzen die erhabenen Gerüste zusammen, gleich einer einfallenden Stadt; dann flüstern sie noch in abgebrochenen Pausen, endlich erscheint die Ruhe hergestellt. . . Wieder erhebt sich das Eis. . . Ueberall ringen die krystallinen Scharen, zwischen ihren Gliedern stutet der Wasserschwall in die hinabgepressten Kessel; die Eisklippen zertrümmern im Einsturze und Schneeströme fließen von den bestehenden Hängen nieder. . . Dort liegt ein mehrere Winter alter Schollenveteran. . . Wälle hoch aufgerichteten Eises drängt er häufend vor sich her, gleich brandenden Schaum; ein Strom zermalmt Eises umfließt seinen Leib, und wie Rauch gegen den Himmel, trägt ihn der Wind.

Mit Recht durfte ein so ausgezeichnete Beobachter die nachfolgenden Schlussfolgerungen ziehen: Unbewusst ihrer Schrecken walten die Naturgesetze. Ein leichter Hauch aus Süden, unten freudig von einem Schiffer begrüßt, preßt hier die Existenz eines andern auf eine Luftblase im Eise! Und was ist die Gefahr, wenn sie einmal der Vergangenheit angehört? Ist sie mehr als ein bloßer Begriff, gilt sie schon nach einer Woche mehr als eine trügerische Einbildung? . . . Gewiss, undankbar ist das Gedächtnis der Erfahrung, oft zum Wohle des Menschen.

Ausland.

(Deutschland.) In der Samstag-Sitzung des deutschen Reichstages wurde die Budgetberathung fortgesetzt. Die im Etat des Reichsschatzamt aus-geworfene Rente an die hessische Regierung aus An-lasse der festen Rheinbrücke zwischen Mainz und Kassel wurde nach längerer Debatte bewilligt. Beim Etat des Reichs-Eisenbahnamtes regte Abg. Vogens die Frage der Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten an. Geheimrath Koerte versicherte, dass, so weit es der Verkehr gestatte, schon jetzt seitens der Verwaltung alles gethan werde, um den Beamten thunlichst Ruhe zu gewähren; namentlich seien für den Frachtverkehr entsprechende Anordnungen getroffen. Darauf wurden auch die neuesten Eisenbahnunglücke und die Frage der Differentialtarife wieder berührt. Im Verlaufe der weiteren Berathung kam es zu scharfen Ausein-anderetzungen zwischen Centrum und Socialdemokraten, ein Moment in der parlamentarischen Entwicklung des deutschen Reichstages, das gewiss nicht unterschätzt werden darf. Montag soll die Berathung über Ka-merun stattfinden, und wird bei diesem Anlasse eine längere Rede des Fürsten Bismarck erwartet.

(Aus Philippopel.) wird gemeldet: Die Minister für öffentliche Arbeiten, des Unterrichtes und der Finanzen, welche die einzigen verbliebenen Ca-binetmitglieder aus der Verwaltungszeit Alexo Paschas waren, sind durch die ihnen in der gesetzgebenden Ver-sammlung bereitete Opposition zum Rücktritte ge-zwungen worden. Sie sind durch die drei Führer der Unionisten-Partei, die Herren Hacanov, Belectov und Madgarov, ersetzt worden.

(Aus dem Sudan.) Aus englischen Berich-ten von Dongola und Kairo geht hervor, dass die Truppen der Nil-Expedition des Generals Wolseley in bedenklichster Weise verzettelt sind. Während Ge-neral Stewart mit dem Stabe, den Kameelreitern und der berittenen Infanterie heute in Korti, nördlich von Umbilok, eintreffen, stand am 12. ein Theil der Expe-ditionstruppen noch in Wadi-Halfa.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, den durch ein in Cagnó ausgebrochenes Feuer geschädigten Ortsbewoh-nern 1000 fl. und den durch Brand Verunglückten in der Gemeinde Bieve-Lesino 300 fl.; ferner, wie das „Prager Abendblatt“ mittheilt, dem Scharfschützen-corp's in Labor zur Anschaffung einer Fahne 100 fl., der Feuerwehr in Regranitz an der Eger 80 fl. und dem Veteranenvereine in Sedletz 60 fl. zu spenden geruht.

— (Vom Hofe.) Nachdem der Allerhöchste Hof sich zur Zeit des Jahreswechsels in Budapest aufhalten wird, werden die Neujahrs-Gratulationen für Ihre k. und k. Majestäten in der Ofner Hofburg, und zwar für Se. Majestät durch den Ersten Obersthofmeister G. d. G. Prinzen zu Hohenlöwe und für Ihre Majestät durch die Stellvertreterin der Obersthofmeisterin Allerhöchstderselben entgegengenommen werden. In Wien findet ein Gratulations-Empfang nicht statt, und werden am 30. und 31. Dezember d. J. von 2 bis 4 Uhr nach-mittags, und zwar für Se. Majestät im Saalgebäude des Augartens, für Ihre Majestät im Nadebky-Apparte-ment der Hofburg Gratulationsbogen ausliegen. Das übliche Neujahrsdiner bei dem Ersten Obersthofmeister findet in Wien Sonntag, den 28. Dezember d. J., statt.

— (Reichsraths-Abgeordneter Samec.) Der als Reichsraths-Abgeordnete für den böhmischen Städtewahlbezirk Leitomischl-Policla fungierende k. k. Generalmajor im Ruhestande Herr Adalbert Samec mußte, da er schon seit einiger Zeit Spuren von Geistes-störung zeigte, am vergangenen Freitag in die Prager Landes-Irrenanstalt überführt werden. Derselbe war erst kürzlich von Wien in Prag in einem hochgradig nervösen Zustande eingetroffen. Das traurige Gescheh des un-glücklichen Generals erregt allenthalben die lebhafteste Theilnahme.

— (Grubenunglück.) In den mit einander ver-bundenen „Kübel-“ und „Colonie“-Schächten der zwischen Anina und Steierdorf (Banat) sich hinziehenden Kohlen-gruben der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesell-schaft entstand vorigen Donnerstag nachmittags um 3 Uhr ein großer Grubenbrand, dem leider zahlreiche Menschen-leben zum Opfer gefallen sind. Bis her wurden 45 Leichen von Grubenarbeitern zutage gefördert; die Verunglückten sind sämmtlich Familienväter; einer derselben hinter-lässt 11 unmündige Kinder. 30 Grubenarbeiter werden noch vermisst. 15 Arbeiter wurden gerettet. Der in den beiden Schächten angehäufte Kohlenstaub soll plötz-lich Feuer gefangen haben, wodurch sich Siedluft und Kohlen-oxydgas entwickelte und ein schlagendes Wetter ent-stand. Die behördliche Untersuchung über die Entstehung der Katastrophe ist bereits eingeleitet.

— (Anarchistisches.) Regierungsrath Breiten-feld hat vorigen Sonntag in Linz mehrere Personen verhaftet, welche eine gefährliche Thätigkeit im Sinne der anarchistischen Propaganda zu entwickeln im Begriffe waren. Die Verhafteten heißen Dolezal, Schredl, Schenk

anders. So lesen wir von der herrlichen Alee der Brotfruchtbäume, dem ewig saftgrünen Teppiche des Bahamografes, auf welchem zahme Gazellen sich tum-meln, im Hintergrunde die tiefblauen Lagunen von einem palmenbewachsenen — — — da, in der tiefen Einsamkeit der Mitternacht prasselt die Holzwand des Schiffes dicht neben dem Ohr; das Eis regt sich! — — — Sandgürtel begrenzt, ganz in weiter Ferne die tobende Barre, jenseits im unendlichen Ocean die stolzen Dreimaster, welche ihre Ladungen — — — Wieder jenes unheimliche Knistern im Holze; jetzt aber tracht auch des Schiffes ungeheurer Resonanzboden, und, wie so oft schon, ruft die Wache die Meldung herab, dass alles in furchtbarer Bewegung sei. Es ist ein ewiges: Macht fort; eures Lebens Ziel ist da! . . . Ein Kochen und Brüllen im Eise hatte die Besatzung auf Deck gerufen. Näher gekommen war die brausende Bewegung. . . Immer näher kommt das Klingeln und Rauschen, wie wenn Tausende von Sichelwagen dahin-rasten über die Sandflur eines Schlachtfeldes. Stets wächst die Stärke des Druckes; schon beginnt das Eis dicht unter uns zu heben, in allen Tonarten zu klagen, zuerst wie das Schwirren unzähliger Pfeile, dann frei-wild, tosend, mit den höchsten und tiefsten Stimmen zugleich — immer wilder brüllend, erhebt es sich, sprengt in concentrischen Sprüngen des Schiffes Um-kreis, rollt die zerbrochenen Glieder der Schollen auf. Ein furchtbar kurzer Rhythmus des stoßweisen Geheuls verkündet die höchste Spannung der Gewalt — dann folgt ein Krach, mehrere schwarze Linien irren ohne

und Urna und sind sämmtlich in der Viste jener Personen enthalten, welche seinerzeit aus Wien ausgewiesen wurden. Man fand bei ihnen zahlreiche revolutionäre Druckschriften und eine Buchdruckerpresse. Es steht nunmehr fest, dass viele von den aus Wien ausgewiesenen Anarchisten in den Provinzstädten sich ansiedeln, um dort die Flugschriften zu drucken und dann nach Wien zu senden.

(Christenverfolgung in China.) Aus Rom wird gemeldet, die Propaganda sei benachrichtigt worden, dass in der Provinz von Kwei-Tschu fünfzig Missionsstationen niedergebrannt worden sind. Die Kirchen wurden zerstört, die Schulen und Waisenanstalten dem Erdboden gleichgemacht.

(Theater-Vonnot.) Der schüngeistigen Frau v. St. war es gelungen, den ersten Helden eines bekannten Theaters und Liebling der Damen zu veranlassen, dass er sie zu Tische führe. Die Dame entwickelte eine große Gesprächigkeit und ihr Ton wurde immer schwärmerischer. „Sagen Sie mir nur, was empfinden Sie denn, wenn Sie den Romeo gespielt haben?“ hauchte sie. „Hunger!“ erwiderte der Künstler ohne Malice mit der gleichgiltigsten Miene von der Welt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Vorstellungen beim hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe.) Gestern nahm Fürstbischof Dr. Jakob Missia die Vorstellung der Behrbror unferer Mittelschulen unter Führung des Schulinspectors Herrn Jakob Smolej entgegen. Der Ausschuss der freiwilligen Feuerwehr unter Führung des Hauptmannes Herrn Franz Doberlet wurde ebenfalls vom Fürstbischöfe empfangen.

(Handelskammerwahlen.) Die k. k. Wahlcommission für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach erließ folgende Kundmachung: Die unterzeichnete Wahlcommission, welche mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung vom 29. Oktober 1884, Z. 2777, in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, und § 7 der Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Einleitung und Durchführung der Neuwahlen bestellt wurde, hat die Listen der Wahlberechtigten, geordnet nach der Handels- und Gewerbeaction, dann nach den drei Wohlkategorien jeder dieser beiden Sectionen verfasst. Diese Listen werden vom 20. Dezember 1884 bis einschließlich 2. Jänner 1885 zur Anbringung allfälliger Einsprüche in Laibach beim Stadtmagistrate, in den Bezirken außerhalb Laibach bei den k. k. Steuerämtern öffentlich aufliegen. Einsprüche gegen die Listen sind in obiger Frist für Laibach beim Stadtmagistrate, auf dem Lande bei den k. k. Steuerämtern mündlich oder schriftlich einzubringen, können aber auch direct bei der Wahlcommission eingebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist eingebrachte Reclamationen werden nicht berücksichtigt.

Nach Ablauf der Reclamationsfrist werden die Wahllisten von den bezeichneten Behörden der Wahlcommission übermittelt, welche über die etwa eingebrachten Einsprüche entscheiden und ihre Entscheidung den Reclamanten bekanntgeben wird.

Auf Grund der berichtigten Wahllisten wird die Wahlcommission die Legitimationskarten nebst den Stimmzetteln und der Wahlauschreibung den Wahlberechtigten im Wege der Gewerbebehörden erster Instanz, u. zw. in Laibach unmittelbar, außerhalb Laibach aber durch die Gemeindeämter gegen Zustellungsnachweis zustellen. Hierbei werden die Wahlberechtigten auch darauf aufmerksam gemacht, dass etwa nöthige Berichtigungen der Adressen entweder bei den bezeichneten Aemtern oder direct bei der unterzeichneten Wahlcommission (Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach) eingebracht werden können.

Laibach am 15. Dezember 1884.

K. k. Wahlcommission

für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach:
Chorinsky m. p.

(Die Glocken für die neuerbaute Herz-Jesu-Kirche) treffen Samstag hier ein und werden am künftigen Sonntag vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Missia feierlich eingeweiht werden.

(Benefiz-Anzeige.) Fr. Hardtmuth, unsere strebsame und beliebte dramatische Liebhaberin, begehrt morgen ihren Benefiz-Abend. Fr. Hardtmuth verlegt auf jede der von ihr durchgeführten Rollen großen Fleiß, zählt zu den gewissenhaftesten Mitgliedern des Personales und verdient in der That ein volles Haus. Zur Aufführung gelangen Schillers „Räuber“. Fr. Hardtmuth wird die Rolle der „Amalia“ spielen.

(Eine herrliche Weihnachtsgabe) bietet Simon Gregorčič seiner Volks: soeben hat die zweite, vermehrte Auflage seiner Poesien die Presse verlassen und wird nächster Tage zur Ausgabe gelangen. Wie alle Ausgaben des Bambergerischen Verlages zeichnet sich dieses neueste Kleinod der slovenischen Literatur durch herrliche Ausstattung aus. Das Buch ist, elegant gebunden, bei Kleinmayr & Bamberg in Laibach um den Preis von 2 fl. zu haben. Wir werden auf diese Perle der slovenischen Literatur demnächst eingehend zu sprechen kommen.

(In den Brunnen gefallen.) Gestern mittags fiel der Zimmermann Brojer auf der Polanastraße in einen vierzehn Meter tiefen, zwei Meter hoch mit Wasser gefüllten Brunnen, ohne erhebliche Verletzungen erlitten zu haben.

(Decennal-Feier für Föchtgott-Tobačovskij.) Die Slaven Wiens haben gestern abends im Hotel „zum goldenen Kreuz“ in Wien den Tag, an welchem vor zehn Jahren der slavische Nieder-Compositur U. B. Föchtgott, nach seinem Geburtsorte in Mähren Tobačovskij genannt, gestorben ist, in feierlicher Weise begangen. Der slavische Gesangverein, dessen langjähriger Chorleiter Föchtgott war, hat bei dieser Feier ausschließlich Föchtgotts Chöre zum Vortrag gebracht.

(Erstickt.) Am 10. d. M. heizten die beim Holzhändler Modic in Ljubovo bediensteten Lukas Widrich von Rakel und Matthäus Peterlin von Robden Ofen in einem neuerbauten Hause ein und giengen dann zur Ruhe, ohne das Feuer abtrennen zu lassen. In der Nacht bildete sich eine Rauchwolke, so dass in der Früh die beiden von ihrem Dienstherrn bewusstlos aufgefunden wurden. Der erstgenannte starb noch am selben Tage, der letztere befindet sich auf dem Wege der Besserung.

(Raub.) Am 8. d. M. abends zeigte ein Expressbote dem k. k. Gendarmeposten in Feistritz an, dass am nämlichen Tage um 10 Uhr vormittags beim Besitzer Matthäus Torlar in Potluk, Bezirk Tolmein, zwei Burschen die allein zu Hause gewesene 70jährige Maria Torlar gebunden, mit einer Hade zu erschlagen gedroht und den Betrag per 300 fl. theils in Geld, theils in Effecten geraubt haben. Durch umsichtiges Nachforschen gelang es der Gendarmrie, die beiden Burschen im Gasthause des Franz Legat in Bees zu arretieren. Der eine Thäter heißt Franz Kloc aus Mexkan, Gemeinde Grahovo, der andere Franz Dolinar aus Gaberška Gora, Bezirk Laß. Beide wurden dem Gerichte übergeben.

Kunst und Literatur.

(Landschaftliches Theater.) Mosers unterhaltendes Lustspiel „Krieg im Frieden“ wurde gestern mit Animo gespielt. Die Figur des „Reis-Reislingen“, einer Tradition gemäß in den Händen Herrn Mondheims, ergötzte am meisten, aber auch alle übrigen Rollen waren gut besetzt, und wir müßten den Theaterzettel abschreiben, um jedem Einzelnen Lob in mehr oder minderer Maße zu spenden. Das Theater war leider nur mäßig besucht.

(Eine Jubelzahl.) Die thätige Verlagsfirma Moriz Perles in Wien (I., Bauernmarkt 11), welche das ganze Reich mit Jahrbüchern versorgt, hat dieses Jahr eine Anzahl von gerade 100 verschiedenen Kalendern für 1885 in ihrem Verlage vereinigt. Es ist für alle Stände und Bedarfsfälle gefordert, wer einen Kalender benötigt, und der Kalender als steter Begleiter hat sich doch jedermann unentbehrlich gemacht, braucht sich nur ein Jahrbuch aus genanntem Verlage auszuwählen, um für das neue Jahr gut versorgt zu sein. Von den Fachkalendern erwähnen wir solche für: Aerzte (Civil- und Militär), Apotheker, Architekten, Beamte, Bergleute, Forstwirte, Gärtner, Hoteliers, Jäger, Juristen, Landwirte, Lehrer und Lehrerinnen, Professoren, Studenten, Thierärzte etc. Für jedermann geeignet sind auch die sehr eleganten Portemonnaies-Kalender, die in zwölf verschiedenen, geschmackvollen Einbänden vorliegen. Weiters machen wir auf die reiche Collection Volks-, Farbendruck- und Wandkalender aufmerksam. Es fehlt der Raum, die Vielseitigkeit des Perles'schen Kalenderverlages näher auszuführen, und da die Buchhandlung Moriz Perles auf Verlangen illustrierte Prospekte gratis versendet, kann sich jedermann seinen Kalenderbedarf für 1885 bequem auswählen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Wien, 16. Dezember. (Herrenhaus.) Präsident Graf Trautmannsdorf eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, in der er betont, die Besitzergreifung vom neuen Reichsrathsgebäude sei als bedeutungsvolles Moment im Verlaufe der Entwicklung und Consolidierung der bestehenden Institutionen anzusehen und geeignet, patriotische Befriedigung zu erwecken. Der Redner dankt der Regierung, namentlich dem Grafen Taaffe, dann dem großen Meister der Baukunst, allen Mitgliedern des Parlamentes, welche gemeinsam für die Herstellung des Monumentalbaues sich bemühten, und schließt mit einem dreimaligen und begeistert erwiderten Hoch auf den Kaiser. Nach der Trauerkundgebung für Verstorbene leisten die neuernannten Mitglieder ihre Angelobung. Der Ministerpräsident theilt die Vorkehrungen anlässlich der Ueberschwemmung in Galizien mit, erwähnt die dem Unterhause vorgelegte bezügliche kaiserliche Verordnung und erbittet das Wohlwollen des Hauses bezüglich der getroffenen Maßregeln. Der Staatsvoranschlag wurde der Budgetcommission, die Gewerbe-Ordnung dem Neuen-Ausschusse zugewiesen. Die Handels-Vorlage geht an den Volkswirtschafts-Ausschuss. Es folgen die Ergänzungswahlen. Nächste Sitzung am Freitag.

Wien, 16. Dezember. Heute um 11 Uhr nachts brach im Carltheater nach brenteter Vorstellung ein Dippelbaumfeuer durch den Kamin aus. Die zweite Gallerie brannte bereits theilweise, als die Feuerwehr erschien. Der Brand wurde schwer, doch vollständig unterdrückt. Die Vorstellungen wurden für die nächste Zeit eingestellt.

Wien, 16. Dezember. Auf behördliche Anordnung mußte die heutige Vorstellung im Carltheater unterbleiben.

Wien, 16. Dezember. Der Bureauchef des Giro-Cassen-Vereins, Balday, wurde verhaftet, angeblich, weil ein Cassa-Abgang von 166000 Gulden vorgefunden wurde.

Wiener-Neustadt, 16. Dezember. Hier wurden zahlreiche Anarchisten verhaftet.

Paris, 16. Dezember. Das Budget des Innern beratend, verwarf die Kammer mit 308 gegen 194 Stimmen ein die Streichung des geheimen Fonds forderndes Amendement.

London, 16. Dezember. Aus Korti wird gemeldet, es sei ein Bote aus Chartum angekommen, welcher elf Tage zur Reise gebraucht habe. Derselbe berichtet, Gordon befindet sich wohl und habe den Aufständischen eine schwere Niederlage bereitet, indem er die Foids von Andermann in die Luft sprengen ließ.

Volkswirtschaftliches.

Böhmische Bodencredit-Gesellschaft.

Am vorigen Samstag ist die Deputation der Prager Handelskammer in Wien eingetroffen und vom Ministerpräsidenten und dem Handelsminister empfangen worden. Sie erhielt die Versicherung, daß die Regierung den Verhältnissen in Böhmen die größte Aufmerksamkeit widme. Von einer Action zur Rettung der böhmischen Bodencredit-Gesellschaft kann nicht mehr die Rede sein, diese selbst wagt es nur mehr, ein zweimonatliches Moratorium zu verlangen, um die Verhältnisse ordnen und dem Concurs entrinnen zu können. Leider sind auch hiesig die Chancen sehr gering, und wir haben in den allernächsten Tagen das Allerbeste zu gewärtigen.

Ziehung der ungarischen Prämienlose. Am 15. Dezember wurden folgende Serien gezogen: 517 552 600 734 816 862 915 1037 1706 2151 2237 2303 2529 2776 3012 3106 3419 3914 4012 4397 4643 4682 4855 4905 5023 5085 5229 5555 5792 5932. Hievon entfiel der Haupttreffer auf Serie 2529 Nr. 24; 12000 fl. gewinnt Serie 816 Nr. 18; 5000 fl.: Serie 552 Nr. 6; je 1000 fl.: Serie 5023 Nr. 9, Serie 1706 Nr. 48, Serie 4643 Nr. 4, Serie 2237 Nr. 36.

Verstorbene.

Den 13. Dezember. Franz Rozman, Tagelöhner, 69 J., Petersstraße Nr. 27, Lungenlähmung.

Den 16. Dezember. Franz Počivavnik, Arbeiter, 30 J., Schlachthofstraße Nr. 2, Gehirnschlag. — Anton Esterl, pensionierter Assistent, 76 J., Alter Markt Nr. 15, Lungenlähmung.

Im Spitale:

Den 14. Dezember. Michael Dmejc, Tagelöhner, 24 J., Typhus.

Landschaftliches Theater.

Heute (gerader Tag): Die Prinzessin von Trapezunt. Komische Operette in 3 Acten von Ritter und Tréfen, deutsch von J. Hopp. — Musik von J. Offenbach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wichtiges Wetter	Relativer Feuchtigkeitsgrad in Prozentsatz
	7 U. Mg.	735,09	+ 7,4	SW. mäßig	bewölkt	
16.	2 " N.	736,41	+ 8,4	WSW. schw.	bewölkt	5,80
	9 " Ab.	739,06	+ 5,4	SD. schwach	Regen	Regen

Bewölkt, abends Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 7,1°, um 8,5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglič.

Prekrasno božično darilo!
Ravnokar so v našem založništvu izišlo na svitlo:
Poezije, zložil S. Gregorčič.
Drugi, pomnoženi natis. — Elegantno vezane in sè zlatim obrezkom stanejo 2 gold.
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
knjigotržnica v Ljubljani.

Für Weihnachten: Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen liefert die vortheilhaft bekannte, in Residenz und Provinz sich des besten Rufes erfreuende Antiquariats-Buchhandlung Moriz Stern in Wien, Kärntnerstraße 40. Wiesen unserer geschätzten Leser, denen ein Buch als Weihnachts-Festgeschenk wünschenswert ist, wird gewiß der Weihnachts-Katalog dieser Firma, der heute unserem Blatte beilegt, willkommen sein. Wir nehmen gerne Veranlassung, speciell noch darauf aufmerksam zu machen, daß alle die im Katalog so sehr billig notierten Bücher nicht etwa gebraucht, sondern durchwegs neu sind, zum Theil sogar in eleganten Einbänden geliefert werden. Es ist somit in dem Weihnachts-Katalog ein erwünschtes Mittel an die Hand gegeben, zu billigen Preisen neue Bücher zu erwerben und diejenigen, welche mit geringen Mitteln eine schöne Festgabe anzuschaffen oder jene, die ihre Bücherammlung zu completieren wünschen, mögen nicht verfehlen, den in Rede stehenden Katalog einer aufmerksamen Durchsicht zu unterziehen und an der Hand desselben ihre Wahl zu treffen. (5123)

Course an der Wiener Börse vom 16. Dezember 1884.

(Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for 'Leberthran' (cod liver oil) featuring a fish illustration and text describing its medicinal benefits for various ailments.

Advertisement for 'Feinsten Wabenhonig' (finest honey) and 'Rosenhonig' (rose honey) from Oroslov Dolenc in Laibach.

Advertisement for 'Antikatharrhalische Salicyl-Pastillen' (anticalcatharrhalic salicyl tablets) prepared by G. Piccoll.

Advertisement for 'Düsseldorfer Fabrik (Krakau)' recommending 'Senf' (mustard) and listing their products.

Advertisement for 'Für Weihnachten!' (for Christmas!) featuring 'Nuss-, Honig-, Mandel-, Rosinenpfitzen' and other pastries.

Large advertisement for 'Ein Diurnist gesucht.' (A diurnist sought.) with details on qualifications and contact information.

Advertisement for 'Zahnarzt Paichel' (Dentist Paichel) located at Hradeczky-Brücke.

Advertisement for 'Spielwerke' (Toys) and 'Spieldosen' (Toy boxes) by J. S. Keller, Bern.



Advertisement for 'Weihnachts- und Neujahrs - Geschenke. Mieder' (Christmas and New Year gifts. Corsets) by J. S. Benedikt.